

Oberurbach. Ein schönes sommeriges Logis von 2 bis 3 Zimmer nebst Küche, Keller und Bühnerraum, hat sogleich zu vermieten und W. Ruding, Agent.

Eine 2 1/2 jährige Schonen-Kalbel, gut im Zug, verkauft als überzählig der Obige.

Cronberg am Taunus bei Frankfurt a. M. pr. Bahn 40 Min. Entfernung. Der Unterzeichnete übernimmt Lieferungen von Most- und Tafel-Äpfeln pr. Waggon von 100 und 200 Ctr. zu den allgemeinen üblichen Preisen. Prompte u. reelle Bedienung wird zugesichert, beste Referenzen nachgewiesen. Bernh. Zubrod.

Vorzügliche Chocoladen aus der Kais. Kgl. Hof-Chocoladen-Fabrik Gebrüder Stollwerck, Köln, Lieferanten fast aller europ. Souveraine, empfehlen ganz besonders für Kinder und Reconvalescenten als stärkende Nahrung zu Fabrikpreisen und zwar Gesundheits- und Gewürz-Chocoladen das vollwichtige Pfd. von M. 1. 20., Vanille-Chocolade v. M. 1. 50. an die Fabrikdepots in Schorndorf: Hr. J. Veil Wtw. beim Hirsch.

Stuttgart. Einige Hundert weingrüne Fässer in gutem Zustande, 100 bis 600 Liter haltend, verkauft Julius Auerbacher, Büchsenstraße 8.

Mieteln. Zwei sehr schöne, große Hühner hat um billigen Preis zu verkaufen Waterle's Wittwe.

Rohrborn. Ein zweispännigen Kuhwagen zu meinem Gebrauch zu stark, hat billig zu verkaufen Joh. Daniel Haller.

Winterbach. Schöne halbenzellige Milchschweine sind bis nächsten Montag Morgens 7 Uhr zu haben bei Küfer Schaal.

Grunbach. Der Unterzeichnete verkauft Montag den 10. Septbr. Mittags 12 Uhr einen 1 Jahr alten, zur Zucht tauglichen, 3 1/2 Centner schweren gelben Farren. Johann Georg Späth.

Heilung von langwierigen Magenleiden

durch J. Schrader's weisse Lebensessenz.

Senden Sie mir wieder 12 Flaschen Ihrer ausgezeichneten „weissen Lebensessenz“, schon das eine Fläschchen hat mir merkwürdige Besserung verschafft.

Tübingen. Freifrau v. St. André, geb. v. Tessin. Ihre „weisse Lebensessenz“ hat eine so günstige Wirkung hervorgebracht, daß ein wiederholter Gebrauch die Hoffnung auf gänzliche Hebung des Magen-Neubels gibt. Letztlich Dekan Grath.

Die 2 Flaschen „weisse Lebensessenz“ haben mir sehr gute Besserung verschafft, indem ich eine große Erleichterung in den Verdauungswerkzeugen spüre. Keringer. Pfarrer Mohr.

Allein acht bereitet von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Necht zu haben pr. Fl. 1 M. in beiden Apoth. in Schorndorf.

6 kirchbäumene Sessel und einen polirten Umflogtisch hat zu verkaufen Carl Dengler, Schreinerstr.

2 neue Handwägle verkauft Schwenger, Schmied.

Schorndorf. Von 2 schönen groß-trächtigen Kalbinnen, steht eine dem Verkauf aus Jg. Jakob Stöcker.

Oberurbach. Mehrere gute Fässer und einen zuspännigen Wagen hat zu verkaufen Kaufmann Weiser's Ww.

(Mittheil.) Nachdem ich 13 Jahre an einem quälenden

Magenleiden

(Druck in der Magengegend und wöchentliches Wasserbrechen) litt, bin ich durch das Pulver des Herrn J. F. Popp in Heide (Holstein) von diesem Uebel in sehr kurzer Zeit gründlich geheilt worden. Daß ich sehr Vieles vorher gegen dies Leiden in Anwendung brachte, glaubte ich nicht erst besonders hervorheben zu dürfen und empfehle um so mehr Herrn Popp allen Magenleidenden auf das Wärmste. Hauffen (Rheinprovinz) 16 Jan 1876.

F. G. Bongardt. Vorstehendes beglaubigt: Ortsvorsteher F. Pic.

Unterurbach. Eine guterhaltene in Eisen gebundene Kelterstunde, 4 bis 5 Eimer haltend, hat zu verkaufen Jakob Hurlbaun.

Jeden Bandwurm entfernt in 3-4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Weistanz, Weinaffen und Flechten - auch brieflich: Voigt, Arzt zu Croppenstedt.

Bach-Tag B. Reuz. Gustav Herz.

Schorndorf. Schönen Saat-Roggen verkauft Chr. Dürr.

Ein fleißiges Dienstmädchen, das hauptsächlich im Putzen und Waschen bewandert ist, findet auf's Ziel eine Stelle. Lohn bis zu 120 M. Wo? sagt die Redaktion.

Ein kleines hübsches Anwesen, als Landst. für eine kleine Familie, ist unter billigen Bedingungen dem Verkauf ausgesetzt. Wo? sagt die Redaktion.

2 zweispännige Wagen sammt Zugehör, wie auch eine Chaise sind zu kaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden, mit Wem? sagt die Redaktion.

Hebsach. Montag den 10. d. Mts. Vormittags 10 Uhr wird im Lamm ein Schügenofen verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Es sucht Jemand 50 bis 60 Bund Stroh zu kaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Erfolge allein entscheiden! Wenn je durch eine Heilmethode glänzende Erfolge erzielt wurden, so ist dies: Dr. Kiry's Heilmethode. Hunderttausende verdanken derselben ihre Gesundheit, durch sie wurde vielen Kranken, wie die Mittheil beweisen, auch da noch geholfen, wo Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher Jeder sich dieser bewährten Methode vertrauensvoll zuwenden. Näheres darüber in dem vorst. Anzeigen, 50 Seiten starken Bände: Dr. Kiry's Naturheil-methode, 90. Auflage, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einlieferung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct versendet.

August Pfeiderer.

Gottesdienste am 15. S. nach Trin. (9. Septbr.) 1877. Vorm. 9 Uhr Predigt. Herr Dekan Finckh. (Opfer für die Bibelanstalt.) Nachm. 1 Uhr Kinderlehre. Herr Dekan Finckh. Rebigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Schorndorfer Anzeiger

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljähr. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf. Trägerlohn vierteljähr. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 106. Dienstag den 11. September 1877.

Bekanntmachungen. Schorndorf. Amtstage. Die Amtstage des Oberamts sind auf Mittwoch und Samstag festgesetzt. An andern Tagen werden mündliche Anbringen nur in dringenden Angelegenheiten angenommen werden. Den 8. September 1877. K. Oberamt. Baun.

Schorndorf Landwirthschaftliches Fest.

Am Matthäusfeiertag den 21. d. M. wird ein landwirthschaftl. Fest in der Oberamtsstadt abgehalten werden. Indem ich die Mitglieder des landwirthschaftl. Vereins, sowie alle Freunde der Landwirthschaft zur regen Theilnahme an diesem Feste ergeblich einlade, habe ich mitzutheilen, daß der Ausschuss des landwirthschaftl. Bezirks-Vereins folgendes bestimmt hat: I. Für Vieh werden folgende Prämien vertheilt werden:

- 1) Altfarren. 3 Prämien im Betrag von 40. 30. und 20. M. 2) Jungfarren. 5 Prämien im Betrag von 25. 20. 15. 12. und 10. M. 3) Kühe und Kalbinnen. 10 Prämien im Betrag von je zweimal 25. 20. 15. 12. und 10. M. 4) Eber und Mutterschweine. 5 Prämien im Betrag von 12. 10. 8. 6. und 5. M.

II. Bei der Prämierung der einzelnen Thiere wird davon ausgegangen werden, daß bei gleicher Preiswürdigkeit Farren, welche mit einem Nasenring versehen sind, den Vorzug verdienen. Bei den Kühen muß das Alter an den Zähnen erkennbar sein. Kalbinnen müssen trüchtig sein oder das Kalb bei sich haben.

III. Diejenigen, welche preiswürdiges Vieh aufstellen, gleichwohl aber keine Prämie erhalten, werden als Reisekosten-Entschädigung 8 M. für einen Altfarren, 5 M. für einen Jungfarren und 3 M. für eine Kuh oder Kalbin empfangen.

IV. Die Thiere sind präcis Morgens 7 1/2 Uhr vorzuführen und zwar die Farren im Spitalhof, die Schweine in der neben demselben befindlichen Straße und die Kühe und Kalbinnen auf dem Marktplatz.

V. Diejenigen Viehbesitzer, welche das mit einem Preise bedachte Viehstück innerhalb 3 Monaten zum Schlachten verkaufen oder außerhalb des Bezirks veräußern, sind zur Rückerstattung der erhaltenen Prämie verpflichtet.

VI. Die Preisvertheilung findet Mittags auf dem Marktplatz statt.

VII. Zu der mit dem Feste verbundenen Lotterie sind die Loose im Preis von je 40 S bereits versendet worden. Jedes Mitglied des landw. Bezirks-Vereins erhält ein Freiloose.

VIII. Das gemeinschaftl. Mittagessen findet nach der Preis-Vertheilung im Gasthof zur Krone hier statt.

IX. Am Nachmittags des Festtages finden auf dem städtischen Wafen Belustigungen für die Jugend statt. Der Vorstand des landw. Bezirks-Vereins; Baun, Oberamtmann.

Revier Adelberg. Grasstreu-Verkauf. Samstag den 15. d. Mts. wird die Grasstreue auf 33 Morgen im Sulztrieble, 20 Morg. im Söhlhau, 3 M. im Heimbach und 4 Morgen im Köngen-Dobelthal versteigert werden. 9 Uhr am rothen Kreuz.

Schorndorf. Ich habe im Auftrag noch 15 Stück Faß, von 200 bis 500 Liter, zu verkaufen. F. Schmid, Bierjalon.

Am nächsten Donnerstag den 13. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr wird die Reparatur des Brückchens über den sogenannten Seebach auf der Markung Baiered, mit einem für die Maurerarbeit auf 250 Mark berechneten Aufwand im Wege des Abstreichs verakfordirt, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus in Baiered eingeladen werden.

Schorndorf, den 9. Sept. 1877. Oberamtspflege. Fuhs.

Schorndorf. Am Mittwoch den 12. Sept. Nachmittags 1 Uhr wird die Maurerarbeit zur Wiederherstellung der Weinbergshühnhütte im Sünchenberg, veranschlagt zu 56 M. 20 S, im Abstreich verakfordirt, wozu Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen sind. Stadtbanamt. Maier.

Schorndorf. Einen schönen deutschen Ofen hat zu verkaufen Christian Beng.

# Weiler. Schafwaide-Verleihung.

Montag den 17. d. Mts.  
Mittags 12 Uhr



wird die hiesige Winter-schafwaide, welche von Martini d. J. an mit 300 Stück befahren werden darf, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Luftreich verpachtet, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 8. Septbr. 1877.

Schultheißenamt  
**Schnabel.**

Die Gemeinde **Nischberg** beabsichtigt die Fertigung von 9 Substellen mit einem

auf 203 A.

berechneten Kostenaufwande im Wege des Abstreichs zu verankern, und ladet die Affordolichhaber zur Verhandlung auf nächsten

Samstag den 15. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr  
auf das Rathhaus daselbst ein.

**Gemeinderath.**

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während des langen Krankenlagers meiner lieben Frau **Katharine Schod**, für die vielen unerwarteten Blumen-spenden, sowie für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagt seinen innigsten Dank.  
Der trauernde Gatte:  
**Johann Gottlieb Schod.**

Den Sturm'schen

## Obstertrag.

geschätzt zu 60 Simri, von einer Wiese im Steinwägen verkauft aus Auftrag Mittwoch den 12. Septbr. Mittags 2 Uhr auf dem Platz.

Rüfer **Funt.**

Unterzeichneter empfiehlt seine neu eingerichtete

## Dampfmoosterei

beim eisernen Kreuz,

schnelle und pünktliche Bedienung wird zugesichert.

6 **C. Dehlinger.**

H a u b e r s b r o n n .

Unterzeichneter beabsichtigt 2 Pferde, 6jährigen Braunen und 9jährigen Rapen, 1 2spännigen Wagen sammt Zugehör zu verkaufen. Liebhaber hiezu ladet höflich ein

21 **Jakob Benz.**

Schorndorf.

## Obstmahlmühlen & Pressen, wie auch Pressspindeln fertigt und sind vorrätzig bei **C. Dehlinger.**

## Wormser Academie

für

## Landwirthe, Bierbrauer & Müller,

drei im Wesentlichen getrennte, stets stark besuchte Fachlehranstalten (im Jahr 1860 begründet), beginnt das Wintersemester am 1. November. — Ausführliche Programme und Berichte sind unentgeltlich zu beziehen durch

**Dr. Schneider.**

In der Unterzeichneten ist zu haben:

## Relieffarte des Kriegsschauplatzes am schwarzen Meer

mit der Uebersichtskarte des Kriegsschauplatzes auf der Balkanhalbinsel nebst erläuterndem Texte zur Geographie des Russisch-Türkischen Kriegsschauplatzes, um den sehr billigen Preis von 20 Pf.

**C. Mayer'sche Buchdruckerei.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

40 Büscheln **Ackerbohnen-Stroh** verkauft

**B. Benz sen.**

Schorndorf.  
Ein 25 Jm haltendes **Fah.** noch neu, verkauft  
**G. König,**  
wohnhaft bei **Bäder Wäd.**

Cui	Zahnschmerz	Frau
fidus	verschwindet nur durch <b>Feutona.</b>	Schau
vide!	In Schorndorf bei <b>Carl Veil.</b>	wem!

Schlitten.  
Eine großtrachtige **Auh,** als überzählig hat zu verkaufen  
**Jakob Kiesel.**

Rohrbronnen.  
Ein zweispännigen **Ruhwagen** zu meinem Gebrauch zu stark, hat billig zu verkaufen  
**Joh. Daniel Galler.**

Ein kleines hübsches **Anwesen,** als Landstüb für eine kleine Familie, ist unter billigen Bedingungen dem Verkauf ausgesetzt. Wo? sagt  
3<sup>2</sup> die Redaktion.

50 bis 60 Bund **Stroh** hat zu verkaufen, wer? sagt  
die Redaktion.

Ein kleines **Wägele** mit Leiterle hat zu verkaufen

**Schlinger.**

Weiler.  
Eine **Kellernstunde,** 6jährig, hat zu verkaufen  
**Gottlob Dethinger.**

Steinenberg.  
Unterzeichnete verkauft eine **Herbststunde** mit 4 bis 5 Eimer Gehalt.  
**Wittwe Geiger.**

Zu einer Eisenbahnwagenladung von 200 Centnern **Lorf** werden Theilnehmer gesucht. Zu erfragen bei  
der Redaktion.

Ein noch ganz neues **Bernerrwägele,** sammt einem neuen **Pferde-Geschirr** steht dem Verkauf aus, wer? sagt  
die Redaktion.

**Amerikanisches  
Auskunfts-Bureau,**  
43 & 45 Chatham St., New-York.  
Specialität: Auffuchung Verschollener und Beschaffung von notariell und consularisch beglaubigten Tobienscheinen, sowie allgemeine Auskunftsbeurteilung über Amerika.

**Wm. Raich,** Notar,  
Postbox 5590, New-York.

Vertreter für Schorndorf und Umgegend **C. W. Mayer,** Buchdrucker in Schorndorf.

Prospecte 10 Pfennig. Briefliche Antwort 1 Mark in Reichspostmarken.

## Tages-Begebenheiten.

Ein in **Seudorf** vorgekommener Vergiftungsfall mit tödlichem Ausgang mahnt wiederholt zur Vorsicht. Am 30. v. M. ging das 3 Jahre alte Knäblein des Adam Stetter von Seudorf ohne Wissen seiner Eltern in den dortigen nahen Wald und genoss von den giftigen Wolfstürschen, die für dieses Jahr daselbst in Massen vorhanden sind. Die Folge war, daß das Kind am darauffolgenden Tage unter den gräßlichsten Schmerzen verschied.

**Wien.** Neuerdings ist uns die Mittheilung zugegangen, daß auf einem Kartoffelfelde an der Mülheimer Haide der Colorado-Käfer entdeckt worden sei. Wir haben in Folge davon sofort die genauesten Nachforschungen angestellt, aber glücklicher Weise die Mittheilung nicht bewahrheitet gefunden. Jedemfalls handelt es sich auch in diesem Falle um das Auffinden des hierorts nicht selten vorkommenden Goldblattkäfers, und höchst wahrscheinlich ist derselbe auf demselben Acker entdeckt worden, von welchem die zur selben Species zählenden Käfer abgelesen wurden, die uns dieser Tage ein Landwirth überbrachte. Es veranlaßt uns dieser Fall, von Neuem darauf hinzuweisen, daß es dringend geboten erscheinen muß, das Publikum ausreichend mit dem aus Amerika herübergekommenen schlimmen Feinde der Kartoffelpflanzungen bekannt zu machen. Mehrfache Nachbildungen des Colorado-Käfers, welche in letzter Zeit in Handel gekommen sind, erscheinen aber theils so unvollkommen, theils auch dem Insect, das sie darstellen sollen, so wenig ähnlich, daß sie nur dazu angethan sind, das Publikum zu verwirren. Wir haben wiederholt auf die naturgetreuen Stollwerck'schen und anderen Fabricate hingewiesen. Erstere haben bereits in den meisten europäischen Ländern und sogar in Amerika Eingang gefunden. Dieselben sind allenthalben von den Behörden als „gute, naturgetreue Nachbildungen“ anerkannt und in den Schulen und landwirthschaftlichen Vereinen verbreitet worden. Wie aus öffentlichen Blättern hervorgeht, haben gerade diese Nachbildungen in Schilbau die rechtzeitige Entdeckung des Colorado-Käfers herbeigeführt. Bis jetzt hat die Stollwerck'sche Fabrik mehrere Hunderttausend Schwacheln mit Käfern, Larven und Eiern geliefert.

**Zürich.** In Wald wolkten am 3. September einige italienische Arbeiter, welche blauen Montag machten, ihre im Felsenkeller der H. Oberholzer und Frisch arbeitenden Kollegen verleiten, die Arbeit ebenfalls zu verlassen. Alle Mahnungen des Aufsehers, die Arbeitsstelle zu verlassen, waren umsonst, so daß dieser schließlich, auf's Aeußerste gereizt, einen Schauffelriegel ergrieff und Demjenigen, der sich am Schlimmsten gebetete, einen so kräftigen Schlag versetzte, daß derselbe sofort zu Boden sank und in der darauf folgenden Nacht starb. Der Aufseher, ein Tyroler, ergrieff sofort, nachdem er den verhängnisvollen Schlag gethan, die Flucht.

**Zürich.** 6. Sept. In letzter Nacht ist im Züricher-Bahnhof ein frecher Diebstahl verübt worden. Es wurde nämlich mittelst Nachschlüssel in das Kaffazimmer II. Classe eingebrochen, 28 Schlösser geöffnet und eine Baarschaft von 35—40,000 Fr. entwendet.

**Wien.** 6. September. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Bukarest von heute: Gestern früh entwickelte sich in der Umgebung von Ruffischul ein bedeutender Kampf. Bald darauf begannen die Russen von Slobosia aus ein Bombardement, welches, von türkischer Seite erwidert, den ganzen Tag andauerte und heute fortgesetzt wurde. — In verflorener Nacht versuchten türkische Truppen von Widdin aus auf Barken sich Superceni zu nähern, wurden aber durch das Feuer der rumänischen Batterien zurückgetrieben. Die Widdiner Garnison ist wegen der drohenden Haltung Serbiens auf 8000 Mann verstärkt.

**Wien.** 6. Septbr. Die bei den Botschaften eingelaufenen so wie die den Blättern vorliegenden Kriegsnachrichten stimmen darin überein, daß seit Montag bei Schipla, Plewna und an dem linken Donauer mit ganzer Macht gekämpft wird. Die Türken greifen überall an, doch liegt ein Erfolg nirgends vor. Mehmeds scheint nach dem Siege bei Karahafansky die Russen durch Vorhuitkämpfe am oberen Lom getäuscht und ohne Widerstand die Hauptmacht nordwärts zwischen Ruffischul und Biela geschoben zu haben, so daß er die Hauptstraße beherrscht und auf Ruffischul gestützt zwischen der Donau und der russischen Armee steht, die Brücke von Byrgos und die russische Stellung bei Bjela bedrohend.

Oberkenit war am Dienstag Abend bereits in den Händen der Türken.

**Wien.** 7. Septbr. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Pforte beabsichtigt, nach einem Waffenerfolge Friedensvorschläge zu machen und die Vermittlung der Mächte anzurufen. — Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat der Fürst von Serbien dem Jaren angezeigt, er werde 80,000 Mann aufbringen, wovon die eine Hälfte mit den Russen zusammenwirken, die andere die serbischen Grenzen beschützen solle. — Der Fürst Galigin, Adjutant des Jaren, ist aus Bulgarien in Wien eingetroffen. Derselbe conferirte mit Komitoff; er wird auch den Grafen Andrassy besuchen und eine Audienz beim Kaiser nehmen. Seine etwaige Mission ist unbekannt.

**Wien.** 7. Septbr. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Belgrad vom 7.: Von heute an ist der Güterverkehr auf allen rumänischen Eisenbahnen ganz eingestellt. Derselbe Correspondenz bringt folgende Depesche aus Belgrad vom 7.: Auf neuerliche Vorstellungen des britischen General-Consuls White gegen die Kriegsvorbereitungen Serbiens erklärte Minister Mitsich, Serbien müsse sich aus Opportunitätsgründen und in seinem eigenen Interesse für alle Eventualitäten vorbereiten. — Der rumänische Oberst Catargiu, ein Oheim des Fürsten von Serbien, hat mit Serbien zwar keine förmliche Convention, wohl aber bestimmte Abmachungen über das eventuelle mit den Operationen der rumänischen Streitkräfte zu combinirende Vorgehen der serbischen Armee vereinbart. — Fürst Tseretleff tritt morgen aus Bukarest wieder in Belgrad ein.

**Wien.** 7. Septbr. Andrassy begleitet heute seine Familie nach Lisjacob und kehrt am 14. d. zurück, um mit Bismarck in Salzburg zusammentreffen. Der Tag der Entrevue ist vorläufig auf den 16. festgesetzt. Offizielle Berichte bestätigen Komitoff's Sinnahme durch die Russen. Der Großfürst ist in Porebin, um persönlich die Offensive gegen Plewna zu leiten.

**Paris.** 8. Sept. Nach besonderen, dem „Journal des Debats“ zugegangenen Mittheilungen erregt der Gesundheitszustand des Papstes zur Zeit die lebhafteste Beunruhigung.

**Rom.** 6. Sept. Wie der „Allgem. Zeitung“ aus Wien telegraphirt wird, soll nach dorthin gelangten Meldungen der Zustand des Papstes seit gestern die Einstellung aller Audienzen nothwendig gemacht haben.

**Konstantinopel.** 5. Septbr. Officiell. Der Sultan hat beschlossen, daß das Kriegsgewicht erst nach dem Siege zur Fällung des Urtheils gegen Abdul Kerim und Nedib Pascha, sowie andere Angeklagte, welche inzwischen in die Verbannung nach Lemnos gebracht wurden, zusammentreten soll. — Vom Kriegsschauplatze wurden weiterhin neuere Depeschen veröffentlicht.

— Nach einem Konstantinopeler Briefe der „Pol. Corr.“ soll der Großvezier Ehem Pascha auf den Glückwunsch einer ausländischen Notabilität zu dem letzten Siege Muhtar Pascha's bei Guebitler erwidert haben: „In der That, ich fange selbst an zu glauben, daß wir schließlich die Russen schlagen und besiegen werden; an diesem Tage jedoch werden wir selbst die Bestiegen sein.“ Dieses Wort des Großveziers macht die Runde durch ganz Konstantinopel und alle Welt ist einig darin, die Wichtigkeit des hierin enthaltenen Gedankens anzuerkennen.

Ueber die neue Schlacht vor **Plewna** (bei Sgalenika und Pelisat) am 31. August berichtet der Korrespondent der „Daily News“ im russischen Lager:

Die russische Redoute, eine Meile in der Front vor Pelisat, war gleich bei Beginn des Kampfes von den Türken genommen worden. Der russische linke Flügel war auf Pelisat zurückgetrieben worden, in dessen Fronte man Trancheen gegraben hatte. Die Schlacht wurde ernst. Innerhalb einer Stunde war die Redoute von den Türken genommen, von den Russen wieder genommen und abermals von den Türken erobert worden. Die Türken bereiteten sich zu einem Angriff auf das russische Centrum bei Sgalenika vor. Sie stiegen den Hügel hinab und fingen an, allmählich und ohne zu feuern, den nächsten Hügel hinaufzusteigen, nicht in Massen oder Reihen, sondern aufgelöst. Die russische Artillerie wüthete mittlerweile unter ihnen in der schrecklichsten Weise und der Angreifer kam jetzt auch in das russische Infanteriefeuer. Als die Türken in den kleinen Höhlweg hinabstiegen und für einen Augenblick aus dem Gesichtskreise verschwanden,

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N<sup>o</sup> 107.

Donnerstag den 13. September

1877.

## Bekanntmachungen.

### Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Da eine Prüfung der bis jetzt eingekommenen Anmeldungen zur landw. Producten-Ausstellung in Cannstatt gezeigt hat, daß die Theilnahme der Landwirthe hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben ist, so werden im Austrag der Centralstelle für die Landwirthschaft die Landwirthe des Bezirks um rege Theilnahme an der erwähnten Ausstellung mit dem Bemerkten ersucht, daß Obst und Trauben genügend vertreten sind.  
Den 11. Sept. 1877.

Vereins-Vorstand:  
Baum.

### Obst- und Trauben-Ausstellung.

Am Freitag den 21. September, als am Tage des landwirthschaftlichen Bezirksfestes findet auf dem hiesigen Rathhause eine Ausstellung von Obst, Trauben und sonstigen landwirthschaftlichen Producten statt; nach dem Bezirksfest werden aber diese Producte vom 26. September bis 1. October 1877 bei dem landwirthschaftlichen Hauptfeste in Cannstatt und zwar im Kurssaale daselbst aufgestellt.

Der Unterzeichnete wird sich der Sammlung und Ausstellung der Producte unterziehen und ersucht die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, sich bei dieser Ausstellung namentlich durch Einbringung schöner Obst- und Traubenarten möglichst zahlreich zu betheiligen.

Nach einer Anordnung der Kgl. Centralstelle für die Landwirthschaft sind vom Obst, von größeren Sorten 3 bis 5, von kleineren je 5 bis 8 Früchte einzubringen, und es ist jeder Sorte entweder der ortsbüchliche oder der pomologische Name, soweit er bekannt ist, anzugeben; auch wäre sich zugleich über Wuchs, Tragbarkeit des Baumes, Haltbarkeit und Benützung der Frucht zu äußern. Von den Traubenarten sind mindestens 2 Trauben — ohne Holz und Blatt — mit Bezeichnung des Namens einzubringen.

Die Orts-Vortheher werden ersucht, dieses Unternehmen im Interesse des Bezirks kräftig zu unterstützen und namentlich den schönen Obstsorten der hiesigen Gegend bei der Ausstellung in Cannstatt ihre Geltung zu verschaffen. Die Einbringung der Producte hätte längstens am Dienstag den 18. September zu erfolgen.  
Den 11. September 1877.

Der Vice-Vorstand des landwirthsch. Bezirks-Vereins:  
Stadtschultheiß Krafft.

### Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Civil und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Civilsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, durch schriftlichen Revers ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Curator, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actiprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten, angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus perweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzünftägige Frist zu Weibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, vom Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot gleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	4. Sept.	† Jakob Hafert, Steinbrecher in Winterbach.	21. Nov. 1877 Vorm. 8 Uhr.	Winterbach.	Liegenschafts-Verkauf 5. November 1877 Vorm. 11 Uhr.
Daffelbe.	7. Sept.	Heinrich Kohleisen, Hutmacher in Schorndorf.	26. Nov. 1877 Vorm. 8 Uhr.	Schorndorf.	Kein Verkauf.

Sinne verletten, weil an die Stelle einer religiösen und politischen Begeisterung zeitweise auch eine socialistische treten kann; aber schließlich wird der gesunde Menschenverstand doch zurückkehren und der Wahlspruch „Friede ernährt, Unfriede verzehrt“, der als eine Erfahrung von Jahrtausenden im Volksmunde fortlebt, auch in den Herzen des Volkes wieder Wurzel fassen.

Die Arbeiterbewegung hat jedenfalls das Gute, daß sie die Erörterung aller auf das Wohl der Arbeiter bezüglichen Fragen mächtig anregt und ein besseres Verständniß der Rechte und Pflichten von Arbeitgebern und Arbeitnehmern anbahnt. Die Arbeiter müssen jedoch in dem berechtigten Streben nach Verbesserung ihrer Lage wie andere Klassen auch Lehrgeld zahlen und auf dem Wege von dem Irrthum zur Wahrheit, von der Unbildung zur Bildung durch die Stufe der Halbwahrheiten und der Halbbildung hindurchgehen, bis sie zum Selbstdenken und Selbsthandeln kommen und sich daran gewöhnen, auch andere als socialdemokratische Zeitungen und Schriften zu lesen. Das Verlangen nach wirklicher Belehrung wird ihnen schon kommen.

In einer sehr nachahmenswerthen Weise beleuchtet in dem uns soeben zugegangenen „Schweidnitzer Stadtblatt vom 2. Sept.“ ein Volksfreund den unheilvollen Einfluß des socialen Unfriedens auf die Entwicklung der Gewerbe mit folgenden Bemerkungen: „Wir erinnern nur an das Eingehen der blühenden Pflugschän Waggon-Fabrik in Berlin nach einem monatelangen Streik. Die Fabrik hat durchschnittlich 2000 Arbeiter beschäftigt und jährlich 2 bis 2 1/2 Millionen Mark Löhne ausgezahlt. Als ihr aber durch die maßlosen Forderungen ihrer Arbeiter die Concurrenzfähigkeit benommen wurde, zog sie es vor, die Fabrik zu schließen, die Arbeiter zu entlassen, und Grundstücke, Maschinen mit Allem was drum und dran hängt unter den Hammer zu bringen. Es sind dadurch 2000 Arbeiter brotlos geworden oder mußten sich minder lohnenden Betrieben zuwenden, und ich zweifle sehr, ob auch Einer von ihnen bei den socialistischen Agitatoren neues Brod gefunden hat. Ein zweiter Fall hat sich vor nur wenigen Monaten in unserem Nachbarreiche ereignet, wo ein bedeutender Fabrikant sich in Folge socialistischer Drohbriese veranlaßt sah, sein Geschäft aufzulösen und dadurch in einer ohnehin arbeitslosen Zeit Hunderte von Arbeitern beschäftigungslos zu machen. Als drittes ganz besonders lehrreiches Beispiel der Folgen socialistischer Hebereien führe ich die Schließung der Deter'schen Cigarrenfabrik in Oplau an. Auch dieses bislang friedliche, gewerbetreibende Städtchen hatten die Herren Socialisten als neues Versuchsfeld zur Ausfaat ihrer Unfriedenslehre erkoren, sind aber bei Herrn Deter an den unrechten Mann gekommen, da er sich nicht einschüchtern ließ, sondern einfach die Fabrik schloß. Nun wird für 200 brotlos gewordene Arbeiter in socialistischen Blättern nach Almosen gebettelt, das andere beschäftigte Arbeiter ihrem Verdienste abbarben sollen. Das also sind die ersten Stappen auf dem Wege zum glückselig machenden socialdemokratischen Zukunftstaate!“ (Social-Corresp.)

## Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 31. August bis 5. Sept. 1877.

### Geburten:

- Den 31. August: Pauline Frida, Kind des Johann Georg Schreyal, Händler.
- Den 3. Sept.: Friederike Louise, Kind des Johannes Fezer, Weingärtner.
- Den 5. Sept.: Louise Karoline, Kind des Wilhelm Gottlob Kurz, Schuhmacher.

### Sterbefälle:

- Den 3. Sept.: Johannes Dettinger, Schafhalter 69 J. alt.
- Den 4. Sept.: Rosine Karoline, Kind des Wilhelm Heinrich Heim, Polizeibieners.
- Den 4. Sept.: Johannes Hermann, Kind des Joh. Georg Münz, Weingärtner.
- Den 5. Sept.: Joh. Gottlieb Schock, Schreiners Ehefrau, Katharine, geb. Stirn.

Regirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

während die russischen Schützen-Gräben Flammen und Rauch ausspieen, wurde über die vorrückenden Türken ein stürmischer Kugelregen ausgegossen. Dies muß 15 bis 20 Min. gedauert haben, während welcher Zeit ein schrecklicher Verlust an Menschenleben eingetreten sein muß. Dann sehen wir sie den Rückzug antreten, wobei sie fortgingen und ihre Verwundeten mitnahmen. Sie hatten sich indeß kaum aus dem russischen Feuer zurückgezogen, als sie von Neuem vorgingen. Sie tauchten hinab in das Tobesthal, um dort zwischen Rauch und Flammen zu kämpfen. Mit welchen Verlusten! Viele türkische Leichen wurden kaum zehn Fuß von den russischen Laufgräben entfernt aufgefunden. Der kleine Abhang, an dessen oberem Theile die Gräben liegen, war mit Todten bedeckt. Ich zählte sieben auf einem Raume, der nicht mehr als 10 Quadratuß groß war. Hier war der Kampf ein furchtbarer. Die türkischen Todten lagen hier so dicht an den Schanzgräben, daß sie den Russen die Hand hätten reichen können. Es war offenbar ein verzweifelter Angriff und ein verzweifelter Widerstand, allein hätten die Türken auch nur diese Schanzen genommen, so wären sie doch von den dahinter liegenden russischen Reserven vertrieben worden. Indeß die Türken wurden nochmals zurückgeschlagen. Es klingt kaum glaublich, wenn man sagt, daß sie nochmals den Angriff erneuerten und doch war dies der Fall. Uns, die wir den beiden ersten Angriffen zugehört hatten, schien es Wahnsinn zu sein, weil wir sehen konnten, daß das russische Feuer auch nicht einen Augenblick nachließ und die Reihen der Russen niemals wankten und wir wußten, daß die russische Reserve nur eines Winkes harpte, um bei der geringsten Schwankung sofort in Aktion zu treten. Die Scene des Gemetzel wiederholte sich nochmals, dauerte aber nur einen Moment. Die Türken zogen sich vollständig gebrochen zurück, während sie wie toll feuerten und sich Zeit nahmen, ihre Verwundeten mit sich fortzunehmen. Noch hielten sie die ursprünglich genommene Schanze, auf die sie sich, in der Absicht sie zu halten, zurückwarfen, allein ihres Bleibens dort war nicht lange. Die Attacke auf die Schanze im Centrum der Russen war ebenfowenig erfolgreich gewesen, wie der Angriff auf die russischen Laufgräben des linken Flügels. Die Russen verfolgten sie mit einem mörderischen Feuer und dann gingen sechs Kompagnien mit gefülltem Bajonnet gegen sie vor und setzten sie aus der Schanze. Um 4 Uhr waren die Türken überall auf dem Rückzuge begriffen. Die Russen nahmen die ganze Ausdehnung ihrer ersten Position ein und verfolgten außerdem die Türken mit Kavallerie. Die Russen waren etwa 20,000 Mann stark, ihr Verlust wird auf 1100 geschätzt, der türkische auf 2000 Todte und Verwundete. Der Angriff schien gut geleitet, er wurde so plötzlich und so heftig ausgeführt, daß die russische Redoute fast durch Ueberraschung genommen wurde, das erste Mal sogar, noch ehe Jotow erfuhr, daß der Angriff begonnen habe, allein Angriff und Abwehr scheinen mir beide unnützes Blutvergießen gewesen zu sein. Die Einnahme dieser Positionen wäre von geringerer Bedeutung für die Türken gewesen, wenn sie nicht auch die Positionen hinter Poradin, welche Jotow als seine zweite Vertheidigungslinie befestigt hat, nehmen können. Dies auszuführen, brachten die Türken aber nicht genug Truppen ins Gefecht.

### Friede ernährt, Unfriede verzehrt!

Dieser alte deutsche Kernspruch sollte mit goldenen Lettern über allen Werkstätten und Fabriken angebracht und dadurch dem Arbeiter mit dem Beginn eines jeden Tagewerks in Erinnerung gebracht werden. Wer socialdemokratische Blätter ohne Kritik liest, könnte auf den Gedanken kommen, daß nur Unfriede Nahrung gebe und die sociale Wohlfahrt erhöhe. In Wahrheit ernährt der sociale Krieg aber nur die socialistischen Agitationsklassen. Tausende von Hövern und Lesern müssen jährlich zur Unterhaltung von agitatorischen Rednern und Schriftstellern besteuern. Dieser modernste Erwerbzweig kann allerdings nur bei der Fortdauer des socialen Unfriedens gedeihen, aber die Massen als solche können sich mit dieser Steuer für die socialistische Agitation und mit der Unzufriedenheit über alles Bestehende noch kein Brod und keine bessere Zukunft schaffen. Der Aberglaube an das Heilmittel eines socialen Krieges und an eine neue Gesellschaftsorganisation kann einen Theil der Volksmassen wohl kurze Zeit hindurch bethören und zur Bildung von Secten in socialistischem